



Juni – August 2017

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Gemeindefest am 25. Juni



Aus dem Inhalt:

Gestehen Sie, Herr Luther 2
500 Jahre Reformation 4
Bauvorhaben im Veedel 6
Prädikant Krüger entpflichtet 8

Wir sind vergnügt 15
Kreuz auf Glockenturm 16
Jubiläum Frauenhilfe 17
Kleiderkammer 18

Nr. 171

Gestehen Sie, Herr Luther!

„Gestehen Sie, Herr Luther!“, so klang es im März beim Jugendgottesdienst durch die Clarenbachkirche. Und dazu war eine Gerichtsszene zu sehen: mit Richter, Staatsanwalt, Kläger, Verteidiger, Gerichtsdienster und einem Angeklagten namens Martin Luther. Jugendliche unseres Jugendtreffs hatten das Theaterstück selbst entwickelt, geschrieben, geprobt und führten es nun auf. Und das alles innerhalb von 14 Tagen! Denn zwei Wochen vorher hatte das gemeinsame Konfirmanden-Jugend-Wochenende in Radevormwald stattgefunden, wo der Jugendgottesdienst zusammen vorbereitet worden war. Angeklagt war also Martin Luther, und der Anklagepunkt war Sachbeschädigung. Er hätte die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg mit Hammer und Nägeln traktiert, um ein Plakat aufzuhängen. Und dabei sei die Kirchentür eben beschädigt worden. Ah, denkt jetzt der historisch gebildete Leser: Es geht um den Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517 gegen den Ablasshandel. Auf diese Spur wurden auch die zahlreichen Gottesdienstbesucher zunächst geführt. Aber als Luther dann gefragt wurde, warum er nicht Tesakrepp statt der Nägel genommen habe, und als sich der Kläger mit dem Namen Kevin Neuer vorstellte, war allen klar: Das spielt nicht 1517, sondern das spielt jetzt, das meint unsere Gegenwart. Was war dann wohl der Inhalt von Luthers



Plakat? Ablasshandel ist ja schon lange Geschichte. Die Jugendlichen hatten ihrem modernen Luther folgendes Anliegen in den Mund gelegt: 95 Thesen über den Medienkonsum. „Achtet auf euren Medienkonsum!“ „Ihr seid glücklicher, wenn ihr mehr persönlich miteinander redet.“ Usw.

95 Thesen über den Medienkonsum

Zu dieser gespielten Gerichtsszene im Jugendgottesdienst gehörten auch noch Zuschauer im Gerichtssaal. Zwei Jugendliche hatten der Verhandlung beigewohnt und diskutierten in der Pause, während sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen hatte, heftig über das Gehörte. Die eine verteidigte ihr Smartphone aufs äußerste als wichtiges

Instrument der Kontaktpflege. Die andere wurde schon nachdenklicher und gab zu, sich eigentlich mehr persönliche Gespräche zu wünschen. Sie kam schließlich zu der Erkenntnis: „Du brauchst keine teuren High-Tech-Geräte oder die neuesten Klamotten, wenn du mit deinen Freunden was machen kannst.“ Die 95 Thesen von heute hatten schon Wirkung gezeigt!

In der Gerichtsverhandlung wurde Martin Luther noch nach seinen Beweggründen gefragt. Seine Antwort lautete in dem modernen Stück genauso wie vor 500 Jahren: „Das Wort Gottes, niedergeschrieben in der Bibel, hat mich inspiriert.“ Und er zitiert auch gleich, genauso wie sein historisches Vorbild, eine Bibelstelle dazu: „Gott



Von Jugendlichen für den Gottesdienst gestaltet: die Lutherrose, Wappen des Reformators Martin Luther.

hat uns gemacht, weil er uns wollte. Er hat uns lieb, auch wenn mal was daneben geht. Gott ist gerecht, aber er verzeiht uns wie ein guter Vater oder eine gute Mutter, wenn wir etwas falsch gemacht haben. Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen. Mit der Taufe zeigt Gott, wie lieb er uns hat.“ (nach Römer 8,29-39)

Die Abhängigkeiten ändern sich

Diese Erkenntnis der Liebe Gottes führte den historischen Luther damals zu seiner scharfen Kritik an den Ablassbriefen, die Sündenvergebung gegen Spenden versprachen. Wie kann man bloß die Gottesbeziehung auf ein ausbeuterisches Handelsgeschäft reduzieren?

Die Jugendlichen hatten eine schöne Aktualisierung gefunden: Gott hat uns als seine geliebten Kinder geschaffen und

will, dass wir untereinander echte Begegnung und Gemeinschaft haben. Dem steht die exzessive Nutzung der Social Media oft gefährlich entgegen.

Im Jugendgottesdienst hatten die Besucher noch die Gelegenheit, eigene moderne Thesen auf eine Wandzeitung zu schreiben. Was würde Martin Luther wohl heute alles anprangern? Was steht dem Willen Gottes heute alles entgegen? Ich denke, das ist genauso eine Aufgabe für das Reformationsgedenkjahr 2017. Denn „ecclesia semper reformanda“ – die Kirche braucht immer Erneuerung. Wie lauten Ihre persönlichen Thesen für heute?

Die Lutherrose: Logo der Reformation

Im besagten Jugendgottesdienst wurde auch noch die Lutherrose vorgestellt, sozusagen als Logo für Luthers reformatorische Erkenntnis. Die Konfirmanden hatten die einzelnen Teile von Luthers Wappen als Laubsägearbeit erstellt und setzten nun das Ganze von innen nach außen zusammen: das rote Herz mit dem Kreuz, die fünf weißen Rosenblätter und grünen Blättchen drumherum, der blaue Himmel als Hintergrund und der goldene Rand. Jede Farbe hat ihre Bedeutung und jedes Symbol auch. Die Konfirmanden erklärten dazu: „Mit diesem Wappen wollte Luther nicht zeigen, was er geschafft hat, sondern auf Gott weisen, der die Kraft seines Lebens war.“

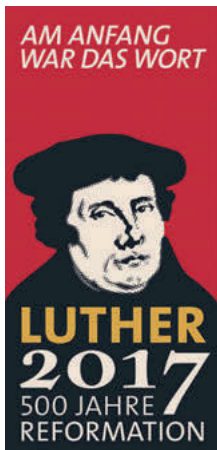
Das Kreuz in der Mitte des Herzens zeigt das Kreuz Jesu, das für Luther das wichtigste im Leben war. Denn Jesus starb, weil er die Menschen liebte.“

Ulrike Graupner

Luther meets Clarenbach

Folge drei unserer kleinen Serie im Reformationsjahr gibt die Schlusspassage eines umfangreichen Artikels aus dem Gemeindebrief 1979 wieder. Verfasst hatte ihn Wolfgang Pöttgen, der von 1975 bis 1977 Vikar und anschließend bis 1986 Pfarrer in unserer Gemeinde war. Anlässlich des 450sten Jahrestags des Märtyrertods von Adolf Clarenbach und Peter von Fliesteden porträtierte er den Namensgeber unserer Gemeinde. Dessen Lebensdaten waren bereits Gegenstand der früheren Folgen unserer Serie. Der nachstehende Auszug, der bewusst in der nicht korrigierten alten Rechtschreibung wiedergegeben wird, konzentriert sich mehr auf die Hintergründe des damaligen Todesurteils. Und weil Gedenktage stets Auskunft über den Zeitgeist des Gedenkens selbst geben, vermittelt sich auch etwas vom theologischen Impuls, wie er vor fast vierzig Jahren in der Stadt bei den vielfältigen Veranstaltungen zum Anlass präsent war.

Der Hinrichtungsbeschuß

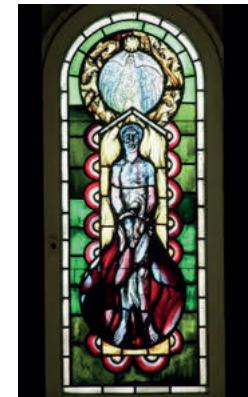


Am 8.4.1529 wird der Klerus beim Rat wegen Clarenbachs baldiger Hinrichtung vorstellig. Der Rat jedoch ist unentschlossen. Die Stimmung der Kölner Bürger läßt die Herren zögern. Immer häufiger erscheinen Flugblätter, die die Freilassung Clarenbachs fordern. Daß nach

Monaten schließlich doch der Hinrichtungsbeschuß gefaßt wird, hat seine Ursache in einer Naturkatastrophe. Wie eine Flutwelle brandete von 6. bis 15. September 1529 eine gefürchtete Seuche, der „englische Schweiß“, über Europa hinweg und forderte unzählige Todesopfer – auch in Köln. Das war die Stunde der Inquisition! Sie erklärte die Seuche als Strafe Gottes dafür, daß die Stadt Köln noch so viele Ketzer in ihren Mauern dulde. Viele Bürger ließen sich einschüchtern, am 7.9. faßt der Rat den Hinrichtungsbeschuß. Auf dem Weg von der Todeszelle nach Melaten kommen Clarenbach und Fliesteden am anderen Tag am Hochgericht vorbei. Hier müßte nun die rechtskräftige Verurteilung durch das Aussprechen des Todesurteils und das zeichenhafte Brechen des Stabes über den Angeklagten erfolgen – doch nichts dergleichen passiert. Ein Teil der Schöffen ist nicht erschienen. Ein stummer Protest? ...

Todesursachen

Weshalb aber wurde Adolf Clarenbach eigentlich hingerichtet? Aus der bloßen Chronologie der Ereignisse geht das noch nicht so recht hervor. Am meisten über Clarenbachs Auffassungen erfahren wir aus den 23 Anklageartikeln gegen ihn und seinen Erwidern darauf. Dort zeigt er sich als sehr selbständiger theologischer Denker. Nach seiner Stellung zu Luther gefragt, sagt er: „Wo Luther mit der Lehre der Schrift übereinstimmt, da halte ich's mit ihm; nicht um seinetwillen, sondern um der Lehre willen.“ Auch geht es Clarenbach nicht um die Propagierung der Schriften



Adolf Clarenbach wird 1529 verbrannt. Ein von Prof. von Stockhausen gestaltetes Glasbild in der Clarenbachkirche erinnert an den Märtyrertod unseres Namensgebers.

Luthers, deren Lektüre er zwar ab und an empfahl, sondern um die Verbreitung des Neuen Testaments in deutscher Sprache. Mit allen Reformatoren jedoch stimmt er überein in der Kritik der Heilverwaltung und –vermarktung durch die damalige katholische Kirche und verkündet die Rechtfertigung des Menschen allein aus Gnaden durch den Glauben. Dazu kommen ferner kritische Äußerungen über Papst, Fegefeuer, Sakramentsverständnis sowie Bilder- und Heiligenverehrung. Aber er zeigt sich dann doch speziell als ein Vorläufer der reformierten Tradition des Rheinlands. Nicht zufällig hat er in Kloppe einen Freund, der sich als „Zwinglianer“ bezeichnet. Dazu paßt der starke Nachdruck auf dem Gedanken, den Luther in die Formulierung vom „allgemeinen Priestertum aller Gläubigen“ faßte, ein Gedanke, den Luther selbst allerdings sehr bald wieder relativierte. Clarenbach aber stellt der hierarchisch strukturierten Kirche immer wieder die „Gemeinde“, „die heilige, allgemeine Versammlung“ gegenüber, in der alle im gemeinsamen Lesen der Bibel und im Hören auf das Wort „Brüder“ sind. Er will eine Kirche „von unten“, eine Kirche, in der alle Christen gleich-

berechtigt sind und in der nicht nur die bestellten Theologen das Sagen haben. Dazu beruft er sich auf die Ausführungen des Apostels Paulus im 1. Korintherbrief. Und hier berührt Clarenbach einen sehr empfindlichen Punkt. Denn gäbe es eine solche Kirche von unten – eine Kirche mündiger Christen ohne Privilegien einzelner – der Klerus Kölns, des deutschen Roms, hätte tatsächlich manches an weltlicher und wirtschaftlicher Macht zu verlieren gehabt.

Ein weiterer besonders kritischer Punkt war Clarenbachs konsequente Ablehnung des Eides. Das wurde als Gefährdung der Ordnungen sowohl geistlicher wie weltlicher Obrigkeit empfunden.

Hieran wird deutlich, daß es im ganzen Verlauf des Verfahrens gegen Clarenbach nicht einfach um abstrakte Glaubenssätze ging, sondern um die Konsequenzen, die die Tolerierung oder gar Annahme der „neuen Lehre“ hätte haben können. Ich glaube, wir können die Hoffnungen nachempfinden, die Adolf Clarenbach und seine Freunde daran knüpften, ebenso die untergründigen Ängste, die dadurch auf der andern Seite hervorgerufen wurden, die Ängste vor dem Verlust von Privilegien und dem Wanken überkommener Ordnungen, in denen es sich so bequem und sicher leben ließ. Die Hoffnung, die Clarenbach letztlich mit der Wiederentdeckung und reformatorischen Auslegung der Schrift verband, war die Hoffnung auf eine brüderliche Kirche, in der keiner Macht über den anderen ausübt. Es ist sicher kein Fehler, wenn sich heute auch die evangelische Kirche an diese Hoffnung Clarenbachs erinnern läßt. Diese Hoffnung ist das weltweite ökumenische Thema.

Wolfgang Pöttgen

Bauvorhaben rund um den Glockenturm – ein Update

Regelmäßig wird an dieser Stelle über die Bauvorhaben „rund um den Glockenturm“ berichtet. Deutlich erkennbar sind bereits die Umbauten am Clarenbachstift, aber auch im Bereich des Marktes sind Vorbereitungsmaßnahmen erkennbar. Schließlich werfen die Planungen am Benderstift ihre Schatten voraus. Anlass genug, ein kurzes Update zu geben.

Clarenbachstift

Ausgelöst durch die Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG), die bis Mitte 2018 verwirklicht sein müssen (wir berichteten im Gemeindebrief Nr. 162, März 2015 und Nr. 168, September 2016), haben die Umbauarbeiten am Clarenbachstift unübersehbar begonnen. Der Baufortschritt verläuft zügig, so dass der erste Bauabschnitt, u.a. mit dem bereits sichtbaren barrierefreien Haupteingang, vermutlich planmäßig im Mai 2017 abgeschlossen werden kann. Im Nordflügel haben die Arbeiten schon begonnen. Der dritte und letzte Bauabschnitt soll ab Oktober 2017 mit der Renovierung des Südflügels beginnen.

Bebauung Clarenbachplatz

Bereits seit 2012 – damals noch mit einem Fragezeichen versehen – berichten wir an dieser Stelle über eine mögliche Bebauung des Marktgeländes. Die Planungen sind nunmehr nahezu abgeschlossen, nach Aussage der Bauherren steht die Erteilung der Baugenehmigung bevor. In langen Verhandlungen hat die Gemeinde – als Nachbar des zu bebauenden Grundstücks – mit den Investoren eine Nachbarschaftsvereinbarung (vgl. hierzu

Gemeindebrief Nr. 163, Juni 2015) abgeschlossen, um die wechselseitigen Interessen im Rahmen des Bauvorhabens zu wahren. Insbesondere wurde darin die einheitliche Gestaltung des Marktgeländes unter Einschluss des Gemeindegrundstücks geregelt, selbstverständlich ohne dass an den Eigentumsverhältnissen etwas geändert wurde. Die Gemeinde hatte den Bauherren lediglich eine geringfügige Unterbauung des Gemeindegrundstücks gestattet.

Nach Informationen des Presbyteriums sollen nach Erteilung der Baugenehmigung die Arbeiten möglichst noch vor dem Sommer 2017 beginnen. Dabei sollen zunächst Arbeiten am Gleis vorgenommen werden, so dass davon auszugehen ist, dass das Gemeindefest am 25. Juni 2017 von den Arbeiten unberührt bleiben wird.

Zukunft Benderstift – Quartiergedanke

Bereits im Gemeindebrief Nr. 163 (Juni 2015) wurde über die sogenannte Gebäudestrukturanalyse berichtet. Ziel der Analyse war es, aufgrund der Ermittlung von Raumbedarfen neue Raumkonzepte zu entwickeln. Auch mit Blick auf die derzeitigen Betriebs- und Investitionskosten eines in die Jahre gekommenen Baubestandes (Gemeindehaus/ Pfarrhäuser/ Altentagesstätte/ Clarenbachstift und Benderstift) zeichnet es sich ab, dass es für eine langfristige, nachhaltige Entwicklung sinnvoll ist, Neues zu konzipieren. Die noch 2015 ins Auge gefasste Option des Erwerbs von Räumlichkeiten auf dem neu zu errichtenden Gebäude am Clarenbachplatz wird aber derzeit nicht



Nicht nur Funde aus der Römerzeit erschweren das Bauen in Köln: Hier setzt ein Rohrbruch die Peter-von-Fliesteden-Straße unter Wasser und beschädigt den gerade umgebauten Eingangsbereich des Clarenbachstifts.

weiterverfolgt. Auch die Verlegung der Altentagesstätte ist aufgrund alternativer Finanzierungsmöglichkeiten glücklicherweise nicht erforderlich.

Auf der anderen Seite wird die jetzige Nutzung des Benderstifts als Ausweichquartier für die Bewohner des Altenheims mit Abschluss der Umbauarbeiten am Clarenbachstift Mitte 2018 enden. Ein Fortbestand des Hauses als Altenheim ist nach Untersuchung des Projektsteuerers wirtschaftlich nicht sinnvoll. Hier besteht also – auch angesichts der langen Planungszeiten – Handlungsbedarf.

Als Konsequenz aus der Gebäudestrukturanalyse und den tatsächlichen räumlichen Gegebenheiten werden daher Planungen eines Gemeindezentrums am Ort des jetzigen Benderstifts verfolgt. Angedacht ist zurzeit ein Neubau an der Stelle des bisherigen Benderstifts und eine Neuausrichtung der Nutzung. So könnte der Neubau ein Gemeindezentrum mit Räumen für Veranstaltungen sowie das Gemeindebüro beherbergen. Auch für die Kinder- und Jugendarbeit könnte hier ein geeigneterer Ort entstehen. Eine Tagespflge würde das Angebot des Sozial-

werkes erweitern, Wohngemeinschaften für junge Menschen mit Betreuungsbedarf und an die Serviceleistungen des Clarenbachstifts angeschlossene Altenwohnungen würden das Ganze abrunden. Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen und das Ergebnis ist – auch mit Blick auf die Vielzahl zu beachtender gesetzlicher Vorgaben und Fördermöglichkeiten – noch offen.

Fazit

Die Kirchengemeinde ist zurzeit in zahlreiche Bauvorhaben eingebunden. Dieses Schicksal teilen wir aufgrund der in die Jahre gekommenen Gebäude mit einigen anderen Gemeinden. Die Baumaßnahmen der Kirchengemeinde gehen nahtlos ineinander über und verlangen eine zeitlich weit voraussehende Planung. Die bisherigen Fortschritte am Clarenbachstift, aber auch die zum Vorteil beider Seiten abgeschlossenen Vereinbarungen mit den Investoren am Marktplatz zeigen, dass die Gemeinde sich auf einem guten Weg befindet.

Hendrik van Laak

Die Saat ist aufgegangen Prädikant Walter Krüger nach 21 Jahren entpflichtet

Feierlich zogen fast das gesamte Presbyterium, Pfarrerin Ulrike Graupner, Pfarrer Uwe Zimmermann, der ehemalige Stadtsuperintendent Ernst Fey und Superintendent Markus Zimmermann gemeinsam mit Prädikant Walter Krüger in die Kirche ein. Die Musik des Posauenchores gab dem ganzen Geschehen einen besonders festlichen Rahmen.

„Die Tugend des Hinnehmens, dessen was uns geschenkt ist“

„So voll hatte ich die Kirche noch nie“, scherzte, gewohnt bescheiden, Prädikant Krüger gleich zu Beginn des von ihm anregend gestalteten Gottesdienstes.

Sein Predigt-Thema zum Abschied: „Die Saat, die aufgeht, wenn man sie lässt“ (Markus 4, 26-29).

Krüger machte Mut. Für ihn ist

eines klar: Der „Saat der Angst“, die z.B. gegen Muslime gestreut würde, oder die von Diktatoren gelegt würde, dieser „unheimlichen Saat“, wie er sie nannte, steht kraftvoll die Saat Gottes gegenüber.

Ausgebracht durch seinen Sohn Jesus Christus gehe die Saat auf: „Überall dort wo Gott gelebt, anerkannt und verehrt wird“ sei das Reich Gottes bereits da.

Mit einem Lutherzitat brachte Walter Krü-

ger in seiner zurückhaltenden Art große Dankbarkeit zum Ausdruck. Luther habe gesagt: „Ich habe rein Gottes Wort gepredigt, ich habe nichts gemacht, ich habe das Wort lassen handeln“. Walter Krüger fügt dem noch ein „Danke dafür“ an.

Zur feierlichen liturgischen Entpflichtung durch Superintendent Markus Zimmermann bildeten alle anwesenden Kirchenvertreter einen Kreis um Walter Krüger.

Auch Ingrid Krüger bat der Superintendent mit in den Kreis. Sie habe ihren Mann bei all seinem Wirken nicht nur für die Gemeinde Braunsfeld, sondern für den gesamten Kirchenkreis, oft begleitet und unterstützt.

Herzlich bedankte sich Superintendent Zimmermann bei Walter Krüger für 21 Jahre, in denen er als Prädikant für alle Gemeinden des Kirchenkreises uner-

müdlings tätig war. Die Saat sei aufgegangen und manches läge auch noch im Verborgenen, betonte er.

Rut wiesses Abschiedsfest im Clarenbachstift

Im festlich geschmückten Saal nebenan, zeigte sich anhand der vielen Redner, wie breit Walter Krüger im Kirchenleben mitgewirkt hat.



Superintendent Markus Zimmermann nahm die Entpflichtung vor.



Pfarrer Uwe Zimmermann bedankt sich im Namen der Gemeinde bei Walter Krüger u.a. mit einer kleinen Lutherkerze.

Sein ehemaliger Mentor, Pfarrer Uwe Zimmermann, der ihn 1993 bis 1995 zum ehrenamtlichen Predigthelfer – wie damals die Bezeichnung für die heutigen Prädikanten lautete – ausgebildet hatte, bedankte sich im Namen der Kirchengemeinde sehr herzlich. Und bemerkte launig, dass Krüger kaum eine Predigt ohne Martin Luther gestaltet habe und er sich ja auch mit seiner Abschiedspredigt zum Glück treu geblieben sei.

Superintendent Markus Zimmermann betonte, dass er Krüger nur ungern entpflichtet habe. Augenzwinkernd erklärte er, Krüger sei jemand, der gleich in dreifacher Hinsicht die „kirchlichen Gesetze“ überschritten habe:

Einmal, weil er gleich im ganzen Kirchenkreis, nicht nur in seiner Heimatgemeinde tätig gewesen sei. Dann, weil er mit seinen 80 Jahren die angestrebte Altersgrenze unterlaufen habe. Und des weiteren habe er auch den Pfarrkonvent, der sonst nur aus studierten Theologen bestünde, sehr bereichert. Drei Grenzüberschreitungen, mit denen er allerdings sehr zum Wohle der Kirche beigetragen habe.

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben.“ (Römer 1,16)

Sehr positiv erinnerte sich auch Pfarrer i.R. Karl von Lassaulx von der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius mit Kirchorten in Junkersdorf, Müngersdorf, Braunsfeld und Lindenthal/Melaten an die Zusammenarbeit mit Prädikant Krüger in Sachen Ökumene zurück.

Dr. Lothar Weiß, Prädikant aus Frechen, hob im Namen des Sprecherkreises der rheinischen Prädikanten hervor, dass Walter Krüger mit seiner „ruhigen Art“ dazu beigetragen habe, dass die Ausbildung zum Prädikanten nach wie vor auf hohem qualifiziertem Niveau stattfindet.

Auch Stadtsuperintendent i.R. Ernst Fey, der Krüger 1996 ordiniert hatte, lobte, dass Krüger eine wichtige Rolle beim Erhalt der Ernsthaftigkeit der Prädikanten Ausbildung zukomme.

Fey bedankte sich, dass Krüger neue und gute Glaubensgedanken beigelegt habe und den Satz „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben“, mutig aufgegriffen habe.

„In großer Treue hat er Vielen aus der Patsche und aus so mancher Bedrängnis geholfen“, fasste Fey seine stete Einsatzbereitschaft zusammen.

Walter Krüger bedankte sich sichtlich gerührt bei allen Anwesenden und hob das herzliche Klima in der Kirchengemeinde und die freundliche Zusammenarbeit mit Pfarrerin und Pfarrer sowie Küsterin Claudia Pohlmann und Kerstin Schwender aus dem Gemeindebüro besonders hervor.

Britta Reinke

Clarius

Clarius mag so genannte Volksweisheiten. In ihnen verdichten sich Erkenntnisse, die sonst dicker Lehrbücher bedürfen. Und was Generationen überdauerte, kann so falsch nicht sein. Erst recht, wenn es sich von Bibelstellen ableitet (Matthäus 17,20) wie diese Redensart: „Der Glaube kann Berge versetzen.“ Dennoch möchte Clarius manchmal nachhaken, zumal es im Alltag auch gerne „Liebe“ statt „Glaube“ heißt. Glaube und Liebe setzen in der Tat ungeahnte Kräfte frei. Aber einen Berg versetzen? Das gelingt höchstens im Vorschulalter. Da konnten wir die Hand vor Augen halten, „Kuckuck“ rufen und behaupten „ich bin weg!“ Kindliches Wunschdenken lässt nach Belieben verschwinden und auch mächtigste Felsbrocken aus dem Weg räumen.

Für Erwachsene ist Wunschdenken tückisch. Denn es wird in Enttäuschung enden, was mal mit Elan und bester Absicht begann. Vor allem macht es blind für das, was Glaube und Liebe wirklich vermögen. Nämlich Kräfte mobilisieren, mit denen sich Berge bezwingen, überwinden lassen. „Versetzt“ wird da nichts. Es bleibt anstrengend und mühsam.

Vielleicht ist es Clarius' Alter geschuldet, wenn solche Gedankenspiele seine sommerlichen Aktivitäten begleiten. Ob nun eine Wegstrecke vor ihm liegt, eine handwerkliche Herausforderung auf ihn wartet oder ob er Mitmenschen in einer Problemlage unterstützen wird – der Respekt vor der anstehenden Mühsal bleibt. Aber auch das



Vertrauen auf das, was sie überwinden lässt. In diesem Sinne

Ihr *Clarius*

**Damals,
vor 10 Jahren,**

stand im Gemeindebrief der Bericht über ein Ereignis, von dem manche heute staunend sagen werden: „Was, schon zehn Jahre ist das her?“

Vom 6. bis 10. Juni 2007 fand in Köln der 31. Evangelische Kirchentag statt. Motto: „Lebendig und kräftig und schärfer“. Gastgeber war auch unsere Gemeinde. Unter anderem bot der Kirchenraum Kabarettgruppen eine Bühne. Logistisches Herzstück aber war die Betreuung von 241 Kirchentagsgästen in den Braunsfeld- und Müngersdorfer Schulen:

„Das Empfangskomitee in weithin sichtbaren gelben T-Shirts steht bereit. Wir erwarten unsere Gäste aus Nord, Süd, Ost und West, sogar Österreich ist vertreten. ... Hurra, der erste Gast! ... Begrüßen, Vorstellen, Informationsaustausch, und dann geht es Schlag auf Schlag. Rucksäcke, Schlafsäcke, Koffer, Reisetaschen wohin das Auge auch blickt, große und kleine Gruppen, Einzelreisende. Die Eingangstür steht nicht mehr still, müde Gesichter, lachende Menschen, staunende, erwartungsvolle Blicke. Der erste Eindruck: Jetzt bricht das Chaos aus, aber dem ist nicht so, alles läuft diszipliniert und reibungslos ab. Was bleibt, ist das Gästebuch mit seinen Zitaten: ‚Wir sind begeistert von Eurer Freundlichkeit, Geduld und Fürsorge. Ihr alle seid scharfe Haifische gewesen. Ein riesiges Dankeschön und Gottes Segen.‘“

**Braunsfeld-Süd,
Altenheime Müngersdorf
(ohne Heinrich-Püschel-Haus)
und Dreifaltigkeits-Kranken-
haus**

PfarrerIn Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221 / 589 48 08, Fax: 0221 / 589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantor:

Matthias Roeseler, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 835 80 14, E-Mail: roeseler@kirche-koeln.de

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 810 90 59

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221 / 49 49 26,
Fax: 0221 / 499 41 59,
E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221 / 820 90-0, Fax: 0221 / 820 90 11,
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221 / 94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
☎ 0221 / 860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221 / 48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und
Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221 / 949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

Pfingstsonntag	4. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Pfingstmontag	5. Juni	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	11. Juni	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	18. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. Juni	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	2. Juli	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	9. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	16. Juli	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	23. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	30. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	6. August	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	13. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	20. August	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	27. August	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst

Am Sonntag, den 4. Juni findet der nächste ökumenische Gottesdienst um 18 Uhr an St. Vitalis in Müngersdorf statt.

Open-Air-Thomasmesse

„Du siehst mich“ lautet das Thema der Thomasmesse am Sonntag, den 11. Juni um 18 Uhr vor der Clarenbachkirche.

Taizégebet

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 13. August 2017 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde früher kommen, um die Lieder zu üben.

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 11. Juni / 2. Juli	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen (werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	13. Juni / 11. Juli 8. August	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	13. Juni / 11. Juli 8. August	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	14. Juni / 12. Juli 9. August	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	28. Juni / 26. Juli 30. August	Pfarrerinnen Graupner



Familiengottesdienst am 25. Juni

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“, lautet das Thema des Familiengottesdienstes zur Eröffnung des diesjährigen Gemeindefestes am Sonntag, den 25. Juni 2017 um 10.30 Uhr.

Das Schiff wird häufig als Symbol für Gemeinde und Kirche benutzt. Der kürzlich verstorbene Kirchenmusiker Martin Gotthard Schneider dichtete sogar 1960 ein Kirchenlied, das dieses Bild aufnimmt. Und die Nordkirche begeht das Reformationsjubiläum 2017 mit einer Schiffstour zu ihren Kirchenkreisen.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes, der von Kindern und Erwachsenen zusammen mit Pfarrer Uwe Zimmermann gestaltet wird, steht also das Schiff. Musikalisch bereichert wird der Gottesdienst durch den Posaunenchor. Außerdem singt der Kinderchor.

Anschließend geht es – wie an anderer Stelle (siehe Seite 16 im Gemeindebrief) ausführlich erwähnt – zunächst mit dem Mittagessen weiter. Bis zum späten Nachmittag sind Jung und Alt eingeladen, rund um die Kirche zusammenzubleiben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.30–16.15 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221 / 589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221 / 789 684 60
Chor	dienstags, 19.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Matthias Roeseler, Aachener Str. 458 ☎ 0173 / 835 80 14
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221 / 49 32 98 Nächste Termine: 13. und 27. Juni, 11. Juli
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221 / 947 29 54 Nächste Termine: 22. Juni: Davis Foenkinos „Charlotte“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221 / 49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221 / 491 17 41

**Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen
werden nur in der gedruckten Version veröffentlicht.**



18 Konfirmanden bereiten sich während des Konfirmandenwochenendes in Radevormwald mit Pfarrer Uwe Zimmermann auf den großen Tag vor.

Wir sind vergnügt, erlöst, befreit...

...und laden ein! Am Sonntag, den 25. Juni feiern wir unser 26. Gemeindefest; und wie könnte es dieses Jahr anders sein? Eine „Luther-Party“ muss her! Wie die aussieht? Na, das ist eine bunte Mischung aus Geistlichem, Geselligem und Gastronomischem inmitten vieler fröhlicher Braunsfelder und Müngersdorfer.

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.“ Dieser Anfangssatz aus einem der Psalmgedichte von Hanns Dieter Hüsch (1925 - 2005) ist das Motto des Reformationsjubiläums



Lufballonaktion beim Gemeindepicknik im letzten Jahr

2017 der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Adjektive „vergnügt, erlöst, befreit“ beschreiben wunderbar ein Lebensgefühl, den der reformatorische Impuls bei evangelischen Christinnen und Christen heute auslösen sollte.

Als von Gott geliebte Menschenkinder beginnen wir deshalb unser Fest mit dem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr. In ihm soll dieses Lebensgefühl schon entdeckbar werden. Anschließend wandert man treppab, wo alljährlich allerlei Salate, Suppen,

Pizzas, knusprige Koteletts und Grillwürste gerne gegessen werden. Dazu noch schnell ein Kölsch oder eine Saftschorle vom Getränkewagen, und so kann man sich erst einmal gemütlich zusammensetzen. Luther hätte jetzt vielleicht gesagt: „Ich sitze hier und trinke mein gutes Bier und das Reich Gottes kommt von ganz alleine...“

Doch damit nicht genug genossen: Es spielt zum Schmaus der Posaunenchor den Schlemmenden ein Liedchen vor! Um 12.30 Uhr gibt sich das schon altbekannte Kasperle mit seinen Freunden vor gespannten Kindern die Ehre. Die noch aufgeregten Kinder tragen gleich danach, um 13.00 Uhr, mit ihrer eigenen Aufführung der Kindertagesstätte zum unterhaltsamen Festprogramm bei. Um 14.00 Uhr dann endlich wird das Kuchenbuffet eröffnet, so reichhaltig wie verlockend appetitlich es die Tische biegt, ist es doch meist am Ende nur gerade so genug gewesen... Und zur schönsten Kuchenzeit werden auf und neben der Bühne mit freiwilligen Kindern und Erwachsenen Spiele gespielt, Quizfragen gestellt und von unserer Jugend mengenweise Crêpes gebacken und Cocktails gemischt.

Schon ist es 15.30 Uhr und vor der Bühne versammeln sich in gespannter Erwartung alle Neugierigen auf die diesjährige Bühnenshow der Kindergarteneltern und last but not least auf die neueste Choreo des Clariballets. Wir dürfen gespannt sein und freuen uns auf ein schönes Fest. Was Sie mitbringen können? Das beste Geschenk und Wesen ist ein heiteres und fröhliches Herz!

Susanne Duwe

Kreuz auf Glockenturm wird wieder angebracht

Leider fehlt das markante Kreuz mit der Märtyrerkrone, die an Adolf Clarenbach, unseren Namensgeber erinnert, seit einiger Zeit auf dem Glockenturm der Clarenbach-Kirchengemeinde an der Aachener Straße. Und es wird auch noch eine Weile dauern, bis das Braunsfelder Wahrzeichen in nachgebaute bzw. restaurierter Form wieder an seinem Platz angebracht sein wird. Erste Gespräche und Abstimmungen mit dem Amt für Denkmalpflege, einem Statiker und einem Architekten stimmen jedoch hoffnungsvoll.



Schadensuntersuchung und erste Ausbesserungsarbeiten in luftiger Höhe.

Als am 23. Februar 2017 die Jecken das bunte Treiben an Weiberfastnacht genossen, fegte Sturm Thomas das Kreuz vom 26



Arg ramponiert: Das herabgestürzte Kreuz

Meter hohen Glockenturm. Glücklicherweise wurden bei dem Sturz weder Menschen verletzt noch Gegenstände beschädigt. Das Wahrzeichen landete mit ramponierter goldener Krone und etlichen Rissen im Metallkorpus neben dem Kirchturm auf dem Zugangsweg zur Clarenbachkirche. Von dort wurde das rund 100 Kilogramm schwere Kreuz zunächst in die Kirche gebracht, wo es zwischenzeitlich auf der Orgelempore gelagert wurde. Hier konnte auch die erste Begutachtung durchgeführt werden, die nach genauerer Betrachtung auf eine Wiederherstellung hinauslaufen könnte. Kostenangebote sind nun einzuholen und entsprechende Firmen anschließend zu beauftragen. Wir hoffen, dass die Zeit ohne unser weithin sichtbares Symbol bald vorbei ist. Im nächsten Gemeindebrief kann bestimmt mehr, vielleicht sogar schon Erfreuliches dazu berichtet werden.

Uwe Zimmermann

65 Jahre Frauenhilfe Clarenbach e. V.

Kurz nach Entstehung der Clarenbach-Kirchengemeinde wurde im Jahr 1951 die Frauenhilfe Clarenbach gegründet. Am 21. März dieses Jahres konnten wir, etwas verspätet, ihr 65-jähriges Bestehen feiern. Die Frauenhilfe ist somit die älteste und beständigste Gruppe unserer Kirchengemeinde - und ein äußerst traditionsreicher Verein.

Die Entstehung der Frauenhilfe

Vor etwa 120 Jahren entstand in Preußen ein Evangelisch-Kirchlicher Hilfsverein. Dieser Verein und weitere damals entstandene Fraueninitiativen schlossen sich 1899 unter der Schirmherrschaft von Kaiserin Auguste Viktoria als „Frauenhülfe“ zusammen, wie es damals hieß. Bald formierten sich viele einzelne Frauenhilfen, die juristisch zwar eigene Vereine, seit damals aber in den evangelischen Kirchen verwurzelt sind.

Christlicher Glaube und Dienst am Nächsten

„Frauenhülfe ist evangelische, freiwillige, geschulte und organisierte Diakonie der Frau aus der Gemeinde für die Gemeinde“ lautete die erste Zielsetzung des Vereins. Der Verband evangelischer Frauen machte es sich zur Aufgabe, armen und kranken Menschen zu helfen. Vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Not während und nach den Weltkriegen haben die Frauenhilfen durch karitative Maßnahmen bedürftige Frauen und deren Familien unterstützt, Spenden für zahlreiche Hilfsprojekte gesammelt und sich für Müttergenesungswerke engagiert. Darüber hinaus boten Mitgliedschaft und Dienst in der Frauen-



Leitungsteam der Frauenhilfe (v.l.): Elke Winkler, Helgard Kühn und Annelie Radermacher

hilfe den Frauen im kirchlichen Raum die Möglichkeit, sich auch gesellschaftlich zu engagieren, während sie aus dem politischen und gesellschaftlichen Leben bis weit ins 20. Jahrhundert hinein weitgehend ausgeschlossen waren.

Die Frauenhilfe als soziales Netzwerk

Die ursprünglich diakonische Ausrichtung der Frauenhilfe, die aus dem christlichen Glauben heraus Dienst am bedürftigen Nächsten leistete, mag zwar heute auf Grund der sozialpolitischen Entwicklung nicht mehr die Hauptaufgabe der Frauenhilfsarbeit sein, jedoch bleiben die Arbeit in Kirche und Diakonie und der Einsatz für die Gesellschaft, den die Frauenhilfen vieler Orts leisten, eminent wichtig. Wir heutigen Frauenhilfsfrauen verstehen uns als Teile eines Netzwerks, um es mit einem modernen Wort zu sagen. Wir schätzen die Gemeinschaft auf der Basis unseres Glaubens und die persönlichen Kontakte bei unseren regelmäßigen Treffen. Manchmal stehen ernste und spirituelle Themen, oft aber auch heitere Vorträge und Gespräche auf dem abwechslungsreichen Programm. Einmal im Jahr machen wir einen Tagesausflug, und alle zwei Jah-

re eine sechstägige Sommerfahrt. Zurzeit gehören der Frauenhilfe insgesamt 35 Personen an. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Die Frauenhil-

fe trifft sich vierzehntägig dienstags. Die Termine stehen im Gemeindebrief unter „Veranstaltungen im Gemeindehaus.“

Annelie Radermacher

Unsere Kleiderkammer

Wenn jeden letzten Donnerstag im Monat vormittags gegen 10 Uhr die Kleiderkammer ihre Türen öffnet, ist der Andrang groß. Zur Öffnung kommen jedes Mal ca. 70 Personen, manchmal auch mehr, die sich über die guten Sachen freuen. Viele Menschen, meist aus weniger privilegierten Stadtteilen, stehen schon seit Stunden vor dem Gemeindehaus in der Christian-Gau-Straße und warten auf Einlass. Der wird dann pünktlich gewährt. Um Drängeleien vorzubeugen, ist eine kleine bürokratische Hürde aufgebaut: An einem Tisch im sogenannten Konfirmandenraum im Erdgeschoss wird nach Vorweisen des Köln Passes der Besuch registriert und eine Besuchernummer vergeben. Während die ersten „Kunden“ ins obere Stockwerk zur Kleiderkammer hinauf steigen, wo die zuvor abgegebenen Kleiderspenden ansprechend präsentiert werden, nehmen die nachfolgenden

Besucher in dem als Cafeteria umgestalteten Warteraum Platz, wo man bei Kaffee und Gebäck ein Schwätzchen halten kann und oft auch Bekannte trifft.

So war es nicht immer. Die von der Clarenbach-Kirchengemeinde ursprünglich als Obdachlosenhilfe gedachte Initiative, die darin bestand, wohnungslose Menschen, vorwiegend Männer, mit wetterfester Kleidung, Decken und Schuhen zu versorgen, tendiert seit einigen Jahren in eine andere Richtung.

Längst sind es nicht mehr nur Obdachlose, die Unterstützung in Anspruch nehmen, sondern es sind zunehmend Hartz-IV-Empfänger, Rentner, Aussiedler wie z. B. Russlanddeutsche, kurz, Menschen, deren Geld knapp bemessen ist. Als engagierte Gemeindemitglieder betrachten wir die Unterstützung bedürftiger Menschen als wichtige Aufgabe unserer Gemeindediakonie.

Das Team nimmt gut erhaltene und saubere Kleidung für Damen, Herren und Kinder sowie Heimtextilien und Schuhe entgegen. Die Kleiderspenden werden wöchentlich sorgfältig sortiert. Überschüssige Textilien werden zu den Von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel weiter gegeben.

Ihre Spenden können montags und freitags in der Zeit von 10 – 12 Uhr in unserer Sammelstelle abgegeben werden:

Evang. Clarenbach-Kirchengemeinde, Christian-Gau-Straße 51, 50933 Köln

Rolf Brabänder/Annelie Radermacher



Das Team der Kleiderkammer: Dr. Michael Weidemann (Karte und Beratung), Friederike Maurer (Cafe), Karin Martini (Ausgabe), Isolde Kippels (Ausgabe) Evi Weidemann (Eingang und Organisation).

Konzerte

Im Juli finden zwei Konzerte, jeweils zu gewohnter Zeit um 18 Uhr, in der Clarenbachkirche statt:

Am 2. Juli freuen wir uns auf Volkslieder und Schlager aus aller Welt, gesungen in verschiedenen Sprachen vom **Chor 61 Cantus Mundi e.V.** unter der Leitung von Mariano Galussio. Mit seinen Liedern möchte der 1961 gegründete gemischte Chor etwas von der weltweiten musikalischen Vielfalt vermitteln. Lebensfreude und Trauer, Melancholie und Übermut – wie werden diese Gefühle in anderen Ländern, Kulturen und Mentalitäten zum Ausdruck gebracht? Durch die tradierten Lieder kann man dies am schönsten erfahren. Im vielfältigen Spektrum des diesjährigen Sommer-Programms findet sich erstmals auch ein japanisches Lied.

Der Chor „**Archi di Colonia**“ will am Sonntag, 9. Juli 2017 mit seinem Sommerkonzert, das unter dem Motto „Adagio und Fuge“ stehen wird, begeistern.

Gespielt wird von Mozart das Adagio und Fuge in c-moll KV 546, die „Trauermusik“ von Paul Hindemith für Solo-Bratsche (Annegret Klingel vom Gürzenich-Orchester wird den Solopart spielen), Ludwig van Beethovens Spätwerk „Große Fuge“ in B-Dur op 133 und Anton Bruckners Adagio aus dem Streichquintett in F-Dur in der Fassung für Streichorchester. Reinmar Neuner wird in bewährter Manier das Streichorchester dirigieren.

Büchertisch beim Gemeindefest

Der Literaturkreis wird beim Gemeindefest am 25. Juni 2017 einen Büchertisch einrichten. Er nimmt gern aktuelle und gut erhaltene Bücher, auch Kinderbücher entgegen. Kontakt: Frau Marlies Heggen, Tel.: 589 0713



Auch in diesem Jahr gibt es einen Büchertisch beim Gemeindefest.

Bücherstube im Kulturzentrum

Aus dem SeniorenNetzwerk Braunsfeld hat sich der Verein ZeitGeist –Braunsfeld e.V. gegründet. Er ist der Träger des Kulturzentrums in der Wiethasestr. 52. Dort gibt es jetzt eine kostenlose Buchausleihe, die durch Bücherspenden ermöglicht wird.

Öffnungszeiten : Dienstag 15 – 17 Uhr außer am ersten Dienstag im Monat.

Leider ist es nicht gelungen, unsere ehemalige Stadtteilbibliothek wieder nach Braunsfeld zurück zu holen. Der Ratsbeschluss, nur eine Stadtteilbibliothek für jeden Stadtbezirk, d.h. in Sülz, zu unter-



Beliebtes Fortbewegungsmittel beim Gemeindeausflug: Das Schiff. Ob es 2017 auch so sein wird?

halten scheint unumkehrbar zu sein.

Wir machen jetzt das Beste aus dieser unbefriedigenden Situation und freuen uns über gute Literatur-Kinder – und Sachbücherspenden. Die Ausleihe ist nicht nur gratis, sondern auch unbürokratisch. Und das Lieblingsbuch darf man auch behalten!

Renate Becker-Barthold

Gemeindeausflug

Auf einen gemeinsamen Ausflug mit unseren Senioren freuen wir uns am Mittwoch, den 27. September. Wohin uns der Weg in diesem Jahr führt, können wir noch nicht exakt mitteilen, da letzte Zusagen noch ausstehen. Aber so viel ist schon bekannt: Wir werden mit dem Bus unterwegs sein, mittags zu einem leckeren Essen einkehren und den Tag gemeinsam verbringen. Genauere Informationen geben wir rechtzeitig bekannt.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt für eine neue Konfirmandengruppe der kirchliche Unterricht. Alle Kinder, die 2005 geboren sind, können ab sofort im Gemeindebüro zum Unterricht angemeldet werden. Jeweils dienstags treffen sich die zukünftigen Konfirmanden mit Pfarrer Uwe Zimmermann, der die Gruppe bis zur Konfirmation im Jahre 2019 begleiten wird.

Vorankündigung: Ökumenische Wanderung

In diesem Jahr findet die Wanderung am Samstag, den 16. September statt. Mittags geht es in Richtung Lüttringhausen, um auf Clarenbachs Spuren zu wandeln.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Renate Becker-Barthold, Rolf Brabänder, Noël Braun, Susanne Duwe, Luise Gottstein, Pfarrerin Ulrike Graupner, Hendrik van Laak, Kristina Linke, Pfarrer Wolfgang Pöttgen, Annelie Radermacher, Britta Reinke, Jenny Schwender

Fotos und Grafiken:

Sebastian Arlt (S. 24), Noël Braun (S. 15, 22), Gemeindearchiv (S. 5), Ulrike Graupner (S. 3, 18), Stephanie Kunde (S. 2), Dieter Löhr (S. 20), Guido Schwender (S. 8, 9), Lars Westermann (S. 1, 16), Uwe Zimmermann (S. 17, 20, 23)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Freitag, 14. Juli 2017
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2017

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund Bohnenkampsweg 29

Gemeindefest

Am 25. Juni 2017 ist endlich wieder Gemeindefest, und der Jugendtreff hat sich ein paar neue Dinge rund um das Thema ausgedacht. Außerdem wird unser Stand auf dem Festgelände woanders platziert werden, sodass wir auch eine kleine „Chill-Lounge“ für Jugendliche aufbauen können. Schaut vorbei und erlebt mit uns einen tollen Tag.

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Katja, Jenny und Luise
montags von 17–18 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

Loss mer singe

Über Karneval wurde uns Jugendlichen aus der Gemeinde angeboten, an der Veranstaltung „Loss mer singe“ teilzunehmen. Wir erschienen abends in einem kleinen Lokal, verkleidet vom Einhorn bis zum Piraten, um uns zum Singen zu treffen. Denn das Hauptkonzept der Veranstaltung ist es, neue Karnevalslieder kennen zu lernen und dabei gemeinsam mit vielen Bekannten und auch Fremden Spaß zu haben. Einige Lieder erschienen uns Jugendlichen merkwürdig, vor allem da wir sie noch nie gehört hatten, aber alles in allem wurde der Abend trotzdem ein großer Erfolg!

Luise Gottstein



„Loss mer singe“ im Veedel

Ex-Konfi-Fahrt

Am 4. November versammelten sich am späten Nachmittag 13 Jugendliche sowie vier Erwachsene in der Kirche unserer Gemeinde. Der Grund dafür war die Jugend-BibelNacht, kurz JuBiNa, die in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal stattfand. Das Thema dieses Mal war Glaube, etwas, das gerade Jugendliche betrifft und wo-



Teamer beim Konfirmandenwochenende: Jenny Schwender und Luise Gottstein

rüber viele nachdenken. Glaube ich überhaupt? Und wenn ja, woran? Diese und viele weitere Fragen stellten wir uns, und auch wenn die JuBiNa keine direkte „Gebrauchsanweisung“ zum Glauben lieferte, so halfen die zahlreichen Gespräche und Überlegungen doch dabei, mehr Orientierung in diesem unfassbar weitläufigen und verwirrenden Themenfeld zu bekommen.

Jenny Schwender

Sardinien vom 13. bis 29. August 2017

Weiterhin kann sich für unsere Sardini-

enfreizeit angemeldet werden. Sie ist für alle geöffnet im Alter von 12 bis 17 Jahren und kostet ab 449 Euro. Die Anmeldung ist auf der Homepage zu finden oder aber auf Nachfrage bei Noël Braun.

Zum Vormerken: Familienausflug am 23. September

In diesem Jahr bleiben wir ganz in der Nähe und laufen oder radeln zur Freiluga in Müngersdorf. Details im nächsten Gemeindebrief.



Neben der Jahresplanung für die Kinder- und Jugendarbeit bleibt beim Ex-Konfi-Wochenende noch genügend Zeit für Spaß.

**Mottopsalm zum Reformationsjubiläum 2017 der
Evangelischen Kirche im Rheinland:**

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
im meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin
vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen?
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.

Hanns Dieter Hüsch (1925 - 2005)